

| 2 Wozu Advance Care
Planning?

| 3 Rückblick auf das 42. AHPG:
Von der Betroffenheit der Anderen

| 4 Das regionale Informationsportal
Palliativkompass füllt sich

ECKHARD EICHNER ERHÄLT DAS BUNDESVERDIENSTKREUZ FÜR SEINE VERDIENSTE IN DER REGION AUGSBURG

Viele von Ihnen wissen es bereits aus der Augsburger Allgemeinen (AZ): Dem Vorstandsvorsitzenden des AHPV Eckhard Eichner ist am 21.10.2024 in Kempten das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen worden. Er hat der AZ das hier Abgedruckte geantwortet - was diese bedauerlicherweise nicht veröffentlicht hat.

"Mit meiner Person wurde ein Zwerg (auf den Schultern von Riesen sitzend) geehrt.

Das Bundesverdienstkreuz zu erhalten, ist Ehrung im Rückblick auf das, was in den letzten Jahrzehnten im Bereich der Hospizarbeit und Palliativversorgung in Stadt und Landkreis Augsburg durch ganz viele Menschen gemeinsam geleistet wurde. Hierfür als einer von vielen im großen Netzwerk des AHPV e.V. und der Augsburger Palliativversorgung gGmbH stellvertretend geehrt zu werden und damit sichtbar machen zu können, wie wichtig die palliative Versorgung und hospizliche Fürsorge für Menschen sowie die Vernetzung der dort Tätigen in der letzten Lebensphase in unserer Gesellschaft ist, macht mir Freude und Mut weiterzumachen. Dass neben mir



viele Weitere, die unabhängig von mir, schon vor mir oder mit mir genau daran gearbeitet und diese Ehre ebenfalls verdient haben, ist für mich selbstredend: Nichts macht einer allein. Willst du weit kommen, gehe zu vielen. Mein Bundesverdienstkreuz ist von MdL Beißwenger auch als Auftrag formuliert worden: „Machen Sie weiter, wir brauchen Menschen wie Sie“, sagte er. Weiterzumachen ist

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Förderinnen und Förderer, Delegierte und Mitglieder, liebe Interessierte,

es sind nicht nur für mich spannende Tage und Wochen.

Auf der einen Seite wurde mir Ende Oktober das Bundesverdienstkreuz verliehen (s. oben). Ich weiß weiterhin nicht, warum und wofür. Denn letztendlich mache ich täglich etwas, was mir große Freude macht und mich ausfüllt. Ich gehe gerne in die Arbeit, arbeite dort gerne mit all unseren Mitarbeiter:innen zusammen und versorge/begleite als Arzt gerne meine Patient:innen.

Und auf einer anderen Seite wird mir immer bewusster, in was für einer immer utilitaristischer werdenden Gesellschaft wir leben, in der Menschen zum "Humankapital" reduziert und nur noch nach Nutzenaspekten bewertet werden. Dabei ist Menschsein im Kern ein Miteinander mit anderen Menschen, ein Verbundensein, ein Dasein. Die Würde des Menschen im ersten Artikel unseres Grundgesetzes ist weder beliebig noch verfügbar. Als Mensch im Leid sein und/oder sein zu müssen ändert daran nichts: Gerade dann sind wir auf andere Menschen Angewiesene. Das darf sein und muss möglich bleiben. Unerträglich leiden müssen darf nicht sein.

Andere glauben, dass dann der selbstbestimmte Tod - auch mit Hilfe Dritter - dem Leben vorzuziehen ist. Das ist geltendes Recht in Deutschland und mag für Einzelne gelten - für viele ist Sterben selbst dann keine Option. Für Letztere wollen wir als hospizlich Tätige dasein, als palliativ Versorgende Leid lindern, als Netzwerker Räume zum Leben eröffnen und Leben trotz Leid erträglich und möglich machen.

Wir glauben, dass Menschsein ein Sein und kein Haben ist: Sonst würde es Menschhaben heißen.

Ich wünsche Ihnen allen frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr 2025,

Ihr



Dr. med. Dr. phil. Eckhard Eichner,
Vorstandsvorsitzender AHPV e.V.



EDITORIAL

derzeit jedoch hartes Brot. In einer zunehmend utilitaristischen Gesellschaft wird es immer schwieriger, sich weiter zu kümmern und damit dazu beizutragen, dass Menschsein auch trotz und in schwerer Krankheit auch in Zukunft sein darf und dass es andere Menschen gibt, die sich dann irgendwann auch um mich als Betroffenen kümmern werden. Zudem wird weiterhin übersehen, dass diejenigen, die sich um die Sterbenden kümmern sollen, auch selbst gut behandelt werden müssen. Nicht zufälligerweise verlassen viele Pflegekräfte diesen an sich schönen Beruf. Der Skandal um das Altenheim in der Ebnerstraße war kein Skandal der dort Pflegenden: Krankenpflege- und Altenpflegekräfte brauchen Rahmenbedingungen, innerhalb derer sie gut arbeiten und sich kümmern können. Kaputt gespart zu werden ist unlustig und fördert keine Motivation weiterzumachen. Schauen Sie in diesem Zusammenhang nach vorne, gibt es vor allem eines: Gründe, mutlos zu werden. Die gesetzlichen Krankenkassen wollen offensichtlich auch im Hospiz- und Palliativbereich massiv sparen - denn Sterben ist teuer geworden in unserem Medizinsystem. Die gesetzlichen Krankenkassen unter Federführung der AOK Bayern versuchen Einsparungen aktuell an uns als spezialisiertem ambulanten Palliativversorger (SAPV) zu erwirken. Gelingt dies, wodurch wir die Kostensteigerungen der letzten zwei Jahre nicht mehr auffangen können, trifft es vordergründig uns als Leistungserbringer, tatsächlich aber die Schwächsten: unsere schwerkranken und sterbenden Patient:innen. Und damit letztendlich aber dann doch auch irgendwann jeden von uns. Wir werden in der Gesellschaft sterben und gestorben werden, die wir uns selbst erschaffen

haben, sagte vor vier Jahrzehnten Laurel Herbst. Ich hoffe sehr, dass neben mir, mit mir und unabhängig von mir auch weiterhin viele Menschen in unserer Augsburger Region dafür eintreten,

- dass wir als regionale Gesellschaft, aber auch jeder Einzelne dafür eintreten, dass jedes Leben erst mit dem Tod endet und nicht schon vorher;
- dass es in unserer Gesellschaft weiterhin selbstverständlich gewünscht ist und deswegen auch angemessen finanziert wird, Menschen in ihrer letzten Lebensphase fachlich gut zu versorgen und zu begleiten. Sich so um sie kümmern zu können, wie es ihnen als Bedürftigen zusteht – an allen Orten, an denen gelitten und gestorben wird;
- dass wir gemeinsam verhindern, dass Menschen sich nur deswegen (assistiert) selbst töten, um im weiteren Verlauf ihrer Erkrankung nicht hilflos, unversorgt und ausgeliefert zu sein;
- dass wir die vielfältigen Möglichkeiten, die wir gegenwärtig (noch) haben, gut gemeinsam nutzen, um unserer Gesellschaft ein menschlicheres Antlitz zu verleihen.

Es gäbe noch mehr zu sagen.

Wie eingangs bereits gesagt: Ein Zwerg wurde geehrt – vielleicht auch ein Narr oder Phantast. |EE

ADVANCE CARE PLANNING (ACP) STÄRKT ALLE BETEILIGTEN

Gesetzlich versicherte Personen, die in einer stationären Pflegeeinrichtung, in besonderen Wohnformen der Eingliederungshilfe oder aber in einer Werkstatt für Menschen mit zugeschriebener Behinderung arbeiten, können seit 2018 ein kostenloses Beratungsangebot zur gesundheitlichen Versorgungsplanung in Anspruch nehmen. So sieht es das Hospiz- und Palliativgesetz vor – eine im Nachgang erarbeitete Vereinbarung legt die Richtlinien für die Umsetzung im § 132g SGB V fest. Dort ist auch das Ziel solcher Beratungen formuliert: eine beratene Person soll dabei unterstützt werden, sich mit ihrer Situation sowie ihren Sorgen und Ängsten, Bedürfnissen und Wünschen hinsichtlich ihrer Versorgung in (womöglich fernerer) Zukunft auf freiwilliger Basis und eigenverantwortlich auseinanderzusetzen. Das Angebot ist dabei unabhängig von Alter, Gesundheitszustand, Herkunft oder Schweregrad einer Behinderung zu sehen. Ist dies einer Person aufgrund vorhandener Einschränkungen – trotz befähigender Unterstützungsangebote - nicht selbst möglich, kann eine Fallbesprechung einberufen werden (näheres hierzu können Sie im Newsletter #10 nachlesen). Das Wissen über den (mutmaßlichen) Willen, die Bedürfnisse eines Menschen, wenn dieser sich nicht (mehr) selbst ausdrücken kann, soll die Grundlage dafür bilden, dass dieser Wille nicht nur jetzt, sondern auch in Zukunft, in schweren gesundheitlichen Krisen und in der letzten Lebensphase umgesetzt werden kann. Selbstbestimmung wird in den Mittelpunkt

gestellt, Lebensqualität kann gezielt individuell gefördert werden und nicht zuletzt ist es für viele Menschen sehr erleichternd, über die verschiedenen guten Möglichkeiten hospizlicher und palliativer Begleitung zu erfahren. So kann viel Angst vor der Zukunft genommen werden.

ACP-Berater:innen führen solche Beratungsgespräche zur gesundheitlichen Versorgungsplanung ergebnisoffen mit Interessierten, ggf. unter Einbezug von Ärzt:innen, An- und Zugehörigen und/oder weiteren an der Versorgung Beteiligten sowie gesetzlichen Betreuer:innen bereits in vielen (teil-) stationären Einrichtungen der Altenhilfe und der Behindertenhilfe durch. Die Erfahrung zeigt, dass es auch für diese Dritten sehr entlastend ist, den Willen und die Wünsche einer Person zu kennen, und damit sicher in deren Sinne handeln zu können.

Um die Implementierung von ACP in der Stadt und im Landkreis Augsburg weiter voranzubringen, bildet der AHPV e.V. aktuell wieder acht ACP-Berater:innen nach §132g SGB V aus. Zudem unterstützt er Institutionen auf Wunsch bei der internen und externen Implementierung des Angebots. Begleitend dient das „Forum der ACP-Berater:innen in Augsburg Stadt und Land“, das der AHPV e.V. organisiert, der stetigen Vernetzung und der gemeinsamen Weiterentwicklung des Themas. Es ist als ein Teil externer Vernetzung der Berater:innen zu sehen, die die regionale Implementierung stärken soll, und findet im Jahr 2025 vier Mal statt. Herzlichen eingeladen sind alle ACP-Berater:innen aus der Region, unabhängig davon, bei welchem Bildungsanbieter bzw. nach welchem Konzept die Weiterbildung stattgefunden hat oder in welchem Setting sie die Beratung anbieten. |DF | CF

VON DER BETROFFENHEIT DER ANDEREN - SELBSTBESTIMMT LEBEN UND STERBEN (3)

Die selbstbestimmte Entscheidung für den assistierten Suizid betrifft immer auch Andere. Diese Feststellung war der Ausgangspunkt des 42. Augsburger Hospiz- und Palliativgesprächs, mit dem am 6. November 2024 die Veranstaltungsreihe zu diesem Thema fortgeführt wurde.

Das Interesse der Bürger:innen aus der Region war erneut sehr groß. In einem ersten Vortrag ging Petra Mayer, Ethikberaterin im Gesundheitswesen, Fragen rund um den Umgang mit Sterbewünschen aus verschiedenen Perspektiven auf den Grund. Ihr Fazit: „Wir können uns nicht nicht verhalten“. Gerade deshalb müssen alle diejenigen, die mit einem assistierten Suizid konfrontiert sind, Haltungen und mögliche rote Linien für das eigene Handeln entwickeln. Die Steuerung dieses Prozesses durch Verantwortliche ist hierbei auf Ebene der Organisationen unverzichtbar. Dr. Dr. Eckhard Eichner schloss mit seinem Vortrag in seiner Rolle als Geschäftsführer der Augsburger Palliativversorgung gGmbH (APV) nahtlos an, indem er beschrieb, welchen Weg der Auseinandersetzung mit der eigenen Betroffenheit durch geäußerte Suizidwünsche von Patient:innen das Team der APV seit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts im Frühjahr 2020 zurückgelegt hat. Er stellte als Ergebnis den aktuellen Stand der Positionierung der APV vor. Mit dieser gelingt in großer Klarheit ein nur vermeintlicher Spagat: Palliativpatient:innen, die Sterbewünsche äußern, in ihrem Leid eben nicht alleinzulassen und weiterhin medizinisch-pflegerisch zu begleiten - und sich dennoch aus tiefster Überzeugung in keiner Form an einem assistierten Suizid zu beteiligen. Nach der Pause fand eine Podiumsdiskussion zwischen Verantwortlichen ganz verschiedener Einrichtungen des hospizlich-palliativen Netzwerks in der Region Augsburg statt. Vertreten waren neben den beiden Referent:innen der Hospizbereich für Erwachsene sowie Kinder und Jugendliche, die Klinik für Palliativmedizin und eine Einrichtung der stationären Altenhilfe. So konnte die Wahrnehmung des Themas aus ganz verschiedenen Perspektiven beschrieben werden. Deutlich wurde: der assistierte Suizid betrifft alle Bereiche, verunsichert zutiefst, konfrontiert mit unterschiedlichsten Fragen. Durch die eindrückliche Schilderung des Erlebens eines unmittelbar zurückliegenden assistierten Suizids konnte die vielschichtige Betroffenheit einer Einrichtung und des Teams – auch ohne direkt beteiligt gewesen zu sein – spürbar werden. | CF



Das große Interesse am Thema zeigte sich an den vielen Fragen aus dem Publikum an die Podiumsgäste. (Foto: ahpv)

FÜR | SICH | VOR : SORGEN – WERKSTATT-TERMINE

Mit unserem kostenfreien Informations- und Beratungsangebot der FÜR | SICH | VOR : SORGEN-Werkstätten (FSV-WS) möchten wir Menschen dabei unterstützen, sich in Kleingruppen fundiert mit den komplexen Fragestellungen der Vorsorge auseinanderzusetzen und damit für sich und andere vorzusorgen. Unsere Werkstätten beinhalten (Kurz-)vorträge zu unterschiedlichen Themen. Auf Wunsch erhalten die Teilnehmer:innen Unterstützung beim Verfassen von entsprechenden Festlegungen. Es gibt auch ausreichend Gelegenheiten, individuelle Fragen zu stellen.

FSV-WS VI: Stiften leicht gemacht

19.02.2025

FSV-WS I: Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung

12.03.2025 und 07.05.2025

FSV-WS II: Patientenverfügung und Wertvorstellungen

02.04.2025 und 06.08.2025

FSV-WS III: Mutmaßlicher Wille, z.B. bei Demenz

09.07.2025

FSV-WS IV: Testament und Vererben

08.10.2025

FSV-WS V: Bestattung und deren Vorsorge

05.11.2025

**Alle Werkstätten gehen von 16:30 – 18:30 Uhr.
Anmeldung und Infos bei Petra Winkler
0821 455550-40 oder unter www.ahpv.de**

BECAUSE WE CARE: GROSSER PFLEGEKONGRESS IN AUGSBURG AM 30./31.01.25

Mit einer großen Vielfalt an Veranstaltungen wird Pflege als Profession gestärkt. Wir freuen uns, als AHPV mit einem Vortrag, Workshop und Infostand dabei zu sein und das Thema Letzte Lebensphase einbringen zu können.

**Anmeldung und Infos unter:
www.becausewecare.de**



WEITERBILDUNGEN 2025

Palliativmedizin

Fallmodul I: 21.03. – 06.04.25

Fallmodul III: 30.05. – 29.06.25

Kursweiterbildung: 24.10.25 – 16.11.25

Weiterbildung zur Palliative Care Pflegefachkraft

Kursbeginn: 24.10.25

**Qualifikation zur ACP-Berater:in
gemäß §132g SGB V**

Kursbeginn: 12.11.25

Infos und Anmeldung www.ahpv.de oder via QR-Code



FACHTAG PALLIATIVE GERIATRIE

„Was ist und was leistet Palliative Geriatrie?“ - Zur Klärung dieser Fragestellung haben am 25.10.2024 das Bildungs- und Begegnungszentrum der Katholischen Klinikseelsorge Haus Tobias, der Augsburger Hospiz- und Palliativversorgung e.V., die Evangelische Altenheimseelsorge Dekanat Augsburg und die Altenseelsorge des Bistums Augsburg haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende aus der Pflege, aus Betreuungs- und Hospizdiensten, Ärzt:innen und Interessierte in das Haus Tobias zu einem Fachtag eingeladen.

35 Teilnehmende wurden von Dr. Anneliese Hösch, Internistin und erste Vorsitzende der Ökumenischen Hospizinitiative Krumbach e.V., am Vormittag durch einen Vortrag in das Thema eingeführt. Am Nachmittag konnten die Teilnehmenden sich dann in verschiedenen Workshops damit auseinandersetzen, wie der Gedanke der „Palliativen Geriatrie“ in der Praxis umgesetzt werden kann. Palliative Geriatrie befasst sich mit den besonderen Bedarfen hochaltriger, oft multimorbider und sehr verletzlicher Menschen in der letzten Lebensphase. Das Fazit des Tages besteht darin, dass - nicht zuletzt vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung - Hospiz- und Palliativversorgung und die geriatriische Medizin weiter zusammengeführt werden müssen. Durch den Fachtag wurde wieder einmal bestätigt, wie wichtig Wissensvermittlung und (über-)regionale Vernetzung sind, um die Versorgung und Begleitung von Menschen in der letzten Lebensphase professionell an den Bedürfnissen orientiert gestalten zu können. |DF und Margaretha Wachter, Altenseelsorgerin im Fachbereich Altenseelsorge der Diözese Augsburg

PALLIATIVKOMPASS

Der Palliativkompass des AHPV e.V. (Internetseite: <https://www.palliativkompass.de/>) bietet Hilfesuchenden und sonstigen Interessierten eine Übersicht über Angebote rund um das Thema der Hospiz- und Palliativversorgung in Stadt und Landkreis Augsburg.

In den drei Rubriken „Vorsorge“, „Versorgung“ und „Trauer“ finden sich Informationen, Beratungsstellen und Dienstleister:innen rund um das jeweilige Thema. Die Website befindet sich aktuell im Aufbau, weshalb manche Seiten noch ohne Inhalt sind. Dennoch lässt sich schon Vieles finden! Deshalb laden wir alle Interessierten jetzt schon ein, sich auf der Seite umzusehen. Der digitale Kompass soll stetig weiter ausgebaut werden. Melden Sie sich deshalb auch gerne bei uns, wenn Ihnen als Informationssuchendem ein Dienst bzw. ein Angebot fehlt oder Sie mit Ihrem Dienst in Zukunft auf der Website aufgeführt werden wollen. Mit Ihrer Unterstützung wird der Palliativkompass damit immer mehr zu einem hilfreichen, differenzierten und übersichtlichen Wegweiser für Menschen in unserer Region, die entsprechende Informationen für sich und andere finden wollen. |DF



HERAUSFORDERUNG ASSISTIERTER SUIZID

Der AHPV e.V. stellt sich der Herausforderung, mit assistiertem Suizid umgehen zu müssen, und bietet hierzu zwei neue Seminare an.

05.02.25 09:00 – 16:30 Uhr in den Räumen des AHPV e.V.

Assistierter Suizid - eine Herausforderung für Leitungsverantwortliche
Referent: Dr. Albert-Peter Rethmann

Workshop für Träger- und Leitungsverantwortliche, um einen ethisch fundierten Umgang mit Wünschen nach assistiertem Suizid in der eigenen Einrichtungen aufbauen zu können.



05.06.25 09:00 – 16:30 Uhr in den Räumen des AHPV e.V.

Über Sterbewünsche sprechen
Referentin: Petra Mayer

Tagesseminar für beruflich und ehrenamtlich Pflegende bzw. Begleitende aus allen Settings, die sich vertiefend mit der Frage des Umgangs mit Sterbewünschen von Bewohner:innen auseinandersetzen möchten.



Sie können sich über den jeweiligen QR-Code direkt auf unserer Website anmelden. |CF

VERANSTALTUNGSTIPPS

43. AUGSBURGER HOSPIZ- UND PALLIATIVGESPRÄCH „MITEINANDER UND FÜREINANDER SORGE TRAGEN. 10 ERKENNTNISSE AUS 40 JAHREN HOSPIZARBEIT UND PALLIATIVE CARE“

Gemeinsam mit dem Referenten Prof. Dr. Andreas Heller und Ihnen wollen wir fragen und diskutieren, wie wir angesichts steigender Zahlen assistierter Suizide in unserer Gesellschaft zu einem neuen Miteinander kommen können. Bleibt eine Sorgende Gemeinschaft Utopie, Fantasterei – oder können wir uns gerade jetzt der Grundsätze und Versprechen der Hospizbewegung erinnern und diese (selbst-)bewusst in die Zukunftsdiskussionen einbringen?

Themenreihe
Selbstbestimmt leben und sterben?! (Teil 4)

Mittwoch, 26. März 2025

17:00 - 20:00 Uhr

Augustanahaus
(1. OG, Augustanasaal)

Im Annahof 4
86150 Augsburg

Eintritt frei



Aktuelle Informationen zu diesen und weiteren Veranstaltungen sowie Fortbildungen auf:
www.ahpv.de

IMPRESSUM | KONTAKT

Herausgeber:
Augsburger Hospiz- und Palliativversorgung e.V.
Stadtberger Straße 21, 86157 Augsburg
Telefon 0821 455 550-40
E-Mail kontakt@ahpv.de
www.ahpv.de

V.i.S.d.P.: Dr. Dr. Eckhard Eichner
Redaktion: Eckhard Eichner (EE),
Daniel Felber (DF), Christine Fricke (CF)
© ahpv, 2024

Spendenkonto

Sparkasse Schwaben-Bodensee
DE25 7315 0000 0030 1169 66
BYLADEM1MLM

